

Medienmitteilung

Sion, 03.02.2025

Jahresbilanz: Aufschlussreiche Statistiken zu sexueller Gewalt gegen Kinder.

Nach einem Jahr Einsatz für Opfer sexueller Gewalt und ihre Angehörigen sprechen unsere ersten Jahresstatistiken für sich.

Gesprächsgruppen für Opfer sexueller Gewalt

In unseren Gesprächsgruppen für Opfer sexueller Gewalt sind **86%** der Teilnehmer **Frauen**, eine Zahl, die die Prävalenz von Frauen als Opfer unterstreicht. Dieser Befund wirft auch die Frage auf, ob Männer möglicherweise zögern, über ihre eigenen Erfahrungen zu sprechen. Wird die Tabuisierung männlicher Zeugenaussagen unterschätzt?

Darüber hinaus waren **86 %** der Teilnehmer **Opfer von Inzest** und **62 %** zwischen **40 und 60 Jahre alt**. Diese Zahl wirft eine wichtige Frage auf: Wie können junge Opfer besser unterstützt werden, die offensichtlich grössere Schwierigkeiten haben, sich zu äussern?

Bedarf an weiteren Überlegungen

Eine weitere beunruhigende Tatsache ist, dass **57%** der Teilnehmer sich **nur einmal** an den Gruppen beteiligten, während nur **5%** an **mehr als vier Sitzungen** teilgenommen haben. Dies wirft Fragen über ihre Belastbarkeit auf: Ist die erste Teilnahme so anstrengend, dass man nicht wiederkommt? Welchen Nutzen ziehen diejenigen, die regelmässig teilnehmen, aus den Treffen?

Außerdem kommt **1/3 der Teilnehmer von außerhalb des Kantons**, was auf einen dringenden Bedarf hinweist, unsere Präsenz auf andere Regionen auszudehnen. Wir freuen uns daher, dieses Jahr die Eröffnung einer neuen Zweigstelle im Kanton Waadt ankündigen zu können - ein entscheidender Schritt zur Stärkung unserer Selbsthilfe vor Ort.

Das Umfeld der Opfer: Ein Hilferuf

In unserer Selbsthilfegruppe für das Umfeld sind **73%** der Teilnehmer **Frauen**, aber in dieser Gruppe sind **64% über 60 Jahre alt**. Dies wirft die Frage auf, ob jüngere Eltern in der Lage sind, für sich selbst Hilfe zu suchen. Hemmt sie die Scham, macht sie die Sorge, ihre Kinder nicht geschützt zu haben, oder finden sie im Gegenteil die notwendige Unterstützung in anderen Strukturen?



Alle Teilnehmer dieser Gruppe waren mit Inzestsituationen konfrontiert: Verleugnet das Umfeld lange, was das Opfer erlitten hat oder ist dies auf eine späte Amnesie zurückzuführen, die dazu führt, dass das Umfeld erst spät Unterstützung sucht?

Ein Aufruf zum Handeln

Diese Zahlen sind nur ein Ausgangspunkt für weitere Überlegungen und lassen noch viele Unbekannte offen. Wie hoch ist die tatsächliche Zahl der Opfer in der Schweiz? Welche Regionen sind am meisten betroffen? Wie viele wagen es, offen zu sprechen, und wie viele schweigen lieber? Wie kann die Unterstützung verstärkt werden, damit sich mehr zu Wort melden und so jahrelanges Leiden im Stillen verhindert wird?

Wir fordern unsere politischen Entscheidungsträger auf, eine umfassende Studie zu diesem Thema durchzuführen. Wir begrüßen auch das Postulat ([24.3298](#)) von Herrn Christophe Clivaz, das den Bundesrat auffordert, einen Bericht über die Situation des Inzests in der Schweiz zu erstellen.

Es ist unerlässlich, sich von den besten Praktiken unserer europäischen Nachbarn inspirieren zu lassen, um unsere rechtlichen und therapeutischen Ansätze anzupassen, die Prävention zu verstärken und die Öffentlichkeit zu sensibilisieren. Ziel ist es, eine echte Sensibilisierung der Gesellschaft zu erreichen und unseren Mitbürgern und ihrem Umfeld zu helfen, sich nachhaltig zu erholen.

Damit unsere Stimme gehört wird, brauchen wir Ihre Unterstützung! Helfen Sie uns, die Öffentlichkeit für dieses wichtige Thema zu sensibilisieren, das Tabu zu brechen und den Schutz der in der Schweiz lebenden Kinder zu gewährleisten. Um die öffentliche Meinung zu mobilisieren und Veränderungen herbeizuführen, ist die Kommunikation entscheidend!



Kontakt

Verein LagopAid
Info@lagopaid.org
www.lagopaid.org

Sophie Juliette In Albon, Präsidentin
+41 (0)79.507.90.07

Sarah Briguet, Vizepräsidentin